

Titeldaten

Titel: Abendausgabe
Datum: Montag, den 21. Oktober 1889
Band: 159
Ausgabe: 291, 21.10.1889 - Abendausgabe
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_18891021AB

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Der Abonnementspreis für den täglich 3mal erscheinenden „Hamb. Correspondent“ einchl. der Beilagen: „Zeitung für Literatur“, „Landwirtschaftliche Zeitung“, „Verlosungs-Zeitung“ u. s. w. beträgt präno. M. 7,20 J. in Hamburg frei in's Haus geliefert M. 9,60 J. auswärts durch die Post bezogen M. 9.— pr. Quart. Post-Zeitungsliste No. 2572.

Abend-Ausgabe.

Einzel-Nummern vom Morgenblatt 15 J. vom Mittagsblatt 10 J. vom Abendblatt 10 J. Abonnements- und Inseraten-Annahme: Expedition, Alterwall 78 und bei J. W. Bafelow, Brodstr. 1921, sowie in Berlin im eigenen Bureau, Behrenstr. 521. Außerdem besorgen Anzeigen für dieses Blatt alle soliden Annoncen-Bureaus.

No. 291.

Montag, den 21. October 1889.

159. Jahrgang.

Telegramme des „Hamburg. Correspondenten.“

München, den 21. October. (R. T.) Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge ernannte der Prinz-Regent den Passauer Bischof Thomas zum Erzbischof von München.

Wien, den 21. October. (Orig.-Telegr.) Die durch den Besuch des Zaren verschobene Friedrichsruher Reise Kalnoth's erfolgt im Laufe der nächsten vierzehn Tage.

Wien, den 21. October. (R. T.) Wie das „Fremdenblatt“ bestätigt, hat Graf Kalnoth während seines letzten Aufenthaltes in Berlin eine Einladung des Reichskanzlers zum Besuche in Friedrichsruh angenommen. Kalnoth dürfte diesen mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Zaren in Berlin aufgeschobenen Besuch nunmehr innerhalb der nächsten 14 Tage abstaten.

Best, den 21. October. (R. T.) Der Landesvertheidigungs-Minister Fejervary skizzierte gestern im Club der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses die beabsichtigte Antwort auf die Interpellation über die Monorer Fahnenaffäre. Das Dienstreglement der Landwehr müsse mit jenem der gemeinsamen Armee übereinstimmen. Letzteres ordne als Signalzeichen des Commandanten die schwarzgelbe Fahne an. Dies sei also auch für die Honvedarmee verbindlich. Niemand denke an eine Verletzung der Rechte und Gefühle der ungarischen Nation.

Die Zeitungen begrüßen das Handschreiben des Kaisers, betreffend den Armeetitel, als einen neuen Beweis der echt constitutionellen Gesinnung des Monarchen.

London, den 21. October. (R. T.) Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sansibar, den 19. October, verlannt, daß am 17. bei Vagamoyo ein Gefecht stattgefunden habe. Einzelheiten seien noch unbekannt. — Das österreichische Kanonenboot „Europa“ ist vor Sansibar angekommen.

L. Brüssel, den 21. October. (Orig.-Tel.) Das belgische Contingent, welches die Wehrlieferung für die bulgarische Armee übernommen, hat die Lieferung eingestellt. Der bulgarische Finanzminister hat in Folge dessen die Caution von 200,000 Francs confisziert.

Monza, den 21. October. (R. T.) Das Kaiserpaar ist heute früh um 9 Uhr nach Genua abgereist. Der Herzog von Genua kam um 8 Uhr 40 Minuten von Mailand zur Verabschiedung hier an. Das Kaiserpaar traf, begleitet von dem italienischen Königspaare, dem Prinzen von Neapel und Crispi, sowie dem Grafen Herbert Bismarck zc. um 8 Uhr 50 Minuten auf dem Bahnhof ein, woselbst eine sehr herzliche Verabschiedung stattfand. Die zum Bahnhof führenden Straßen waren festlich geschmückt. König Humbert und Crispi reisten in dem kaiserlichen Wagen bis Genua mit.

R. Mailand, den 21. October. (Orig.-Telegr.) Kaiser Wilhelm hat bei der Rückkehr von Konstantinopel einen abermaligen kurzen Aufenthalt in Monza in Aussicht genommen.

Sansibar, den 20. October. (R. T.) Der Sultan erklärte sich bereit, zu einer Conferenz wegen Vereinbarung eines Vertrages behufs Unterdrückung des Sklavenhandels Vertreter zu entsenden.

Tages-Neuigkeiten.

Hamburg, den 21. October.
— Die Gesandten des Sultans von Sansibar, welche von Baden-Baden kommend, am Sonntag Vormittag in unserer Stadt eintrafen, wurden am Bahnhofe von einer Abordnung des Senats empfangen und nach dem Hamburger Hof geleitet, wo die Gesandtschaft als Gäste des Senats einige Tage wohnen wird. Die Namen der Gesandten sind, wie gleichfalls schon in unserer Sonntags-Nummer erwähnt, Scheich Mohamed Ben Seliman Mandri, Gouverneur Said Sud und Secretär Kaffim Ben Said. Der Führer der Gesandtschaft, in seiner Heimath als erster Richter fungirend, ist ein Greis von 70 Jahren, von sehr ehrwürdiger Erscheinung. Der erste Begleiter mag in der Mitte der sechsziger Jahre stehen; er war früher Gouverneur von Lamu und gilt als eine Vertrauensperson des Sultans. Der Gesandtschaftssecretär Kaffim, welchen sehr begabten jungen Mann der Vater des jetzigen Sultans sorgfältig erzogen und studiren ließ, spricht neben der arabischen und suahelischen Sprache auch geläufig englisch.

Am Sonntag Morgen stattete die Gesandtschaft zunächst in zwei vierpännigen Equipagen einen Besuch beim Herrn Bürgermeister Dr. Petersen ab, in dessen Hause der Sohn des Bürgermeisters, Herr Dr. Gustav Petersen, die Gesandten beim Eingange empfing und sie in den Empfangssaal geleitete. Dort befanden sich der Bürgermeister nebst Familie, ferner die Herren Senator A. G. Derg und Senator Schemmann, der General-Consul für Sansibar Albert Percy D'Swald und General-Consul Michaelis nebst Dolmetscher. Der erste Gesandte Scheich Mohamed, der über seiner orientalischen Gewandung

eine große Goldkette mit Diamantsternen trug, reichte nach dreimaliger stummer Begrüßung dem Herrn Bürgermeister die Hand. Der Bürgermeister blieb die Gesandtschaft herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die vortrefflichen Beziehungen, welche zwischen dem Sultanat und dem Deutschen Reiche bestehen, auch ferner zum Segen für beide Theile gedeihen und blühen möchten; auch hoffe er, daß die Erinnerung der Gesandten an unsere Stadt eine schöne sein werde. — Der erste Gesandte antwortete, nach geschwehener Uebersetzung der Ansprache des Bürgermeisters Sag für Sag durch den Dolmetscher, in derselben Weise mit der Versicherung, daß der Sultan, wie er selbst und ganz Sansibar, der Stadt Hamburg für die Pflege der umfangreichen Handelsbeziehungen mit dem Sultanat zu danken verpflichtet seien; aus diesen Beziehungen habe sich die Grundlage der jetzigen Stellung Sansibars als Mittelpunkt des ostafrikanischen Handels entwickelt. — Die weitere Unterhaltung wurde größtentheils ohne den Dolmetscher in englischer Sprache geführt, auch konnte Herr Generalconsul D'Swald sich mit den Gesandten zu deren Uebersetzung sowohl in arabischer wie auch in suahelischer Sprache unterhalten. — Während des Besuchs wurde unter Beobachtung der mohamedanischen Gebräuche Caffee nebst Früchten und Confect servirt. — Ein zweiter Besuch der Gesandtschaft wurde bei dem Königl. Preussischen Gesandten Herrn von Ruffenow abgestattet, eine Einladung zum Diner hierseits konnten die streng nach dem Ritus des Islam lebenden Gesandten nicht annehmen. Dieselben besaßen auch in ihrem Hotel die Satzungen des Korans auf das Genaueste und verrichteten am Morgen, Mittag und Abend die vorgeschriebenen Waschungen und Gebete. — Am Sonntag wurde noch eine Spazierfahrt auf die Elbe unternommen sowie ein kurzer Besuch in der Villa des Herrn Senator D'Swald abgestattet.

Die Gesandten waren für heute Mittag 2 Uhr zu einem Besuche der Börse eingeladen worden. Die Galerie des großen Börsensaales auf der Uhr-Seite war durch braune Portieren abgeschlossen und dieser Raum durch Teppiche und hochstämmige Oleanderbäume geschmückt; die Brüstungen waren mit bunten Teppichen sehr hübsch dekoriert, an der mittleren Oeffnung prangten deutsche und hamburgische Flaggen. Der Präsident der Handelskammer, sowie fast alle Mitglieder derselben und die beiden Secretäre waren zur Begrüßung der fremden Gäste versammelt, welche bald nach 2 Uhr erschienen, geleitet von den Herren Senator Adolph Ferdinand Derg, Senator Schemmann sowie den General-Consul für Sansibar, Herr Albert P. D'Swald. Die beiden Gesandten sind stattliche und durch ihre langen weißen Bärte ehrwürdig ansehende Gestalten; sie machten in ihrer arabischen Tracht mit großen Turbanen und Säbeln an der Seite einen sehr würdigen Eindruck. Hinter den beiden Gesandten, Hinters Scheich Mohamed Bin Suliman Mandri und dem Gouverneur Said Sud stand ein Sekretär. An der Brüstung angelangt, hielt Herr Senator Derg an die Gesandten eine arabishe Ansprache, in welcher er die Bestimmung der Börse den Herren erklärte. Sodann richtete der Präsident der Handelskammer, folgende Ansprache an dieselben, welche von Herrn Schulz, der als Dolmetscher fungirte, sogleich in das Arabische überetzt wurde:

„Im Namen der Handelskammer habe ich die Ehre, Sie in diesen Räumen herzlich zu begrüßen! Daß Sie unsere Vaterstadt mit Ihrem Besuche beehrt haben und sich mit unseren Einrichtungen bekannt machen, ist nur dazu angethan, die guten und langjährigen Beziehungen zwischen unseren Kaufleuten und Ihrem schönen und geeigneten Lande zu noch angenehmeren und intimeren zu gestalten und deshalb danke ich Sie sehr aufrichtig für diesen Ihren Besuch und heißen Sie nochmals herzlich willkommen!“

Die Gesandten dankten in sehr verbindlicher Weise, indem sie erklärten, daß der Sultan hohen Werth auf die guten Beziehungen zur hamburgischen Regierung und mit dem Hamburgischen Handelsstande lege; sie traten sodann an die Brüstung und begrüßten die Börsenversammlung, welche dichtgedrängt den großen Saal einnahm, auf arabishe Weise, was durch Hülfshandlungen unten erwidert wurde. Die Gesandten waren offenbar über den Anblick dieser Kaufleute von Männern übertraf und richteten an den Senator Derg einige Fragen. Alsdann begaben sie sich in der Begleitung der Handelskammer nach der Galerie des Börsensaales, woselbst sie die Versammlung in gleicher Weise begrüßten; darauf verließen sie die Börse.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar besuchte heute Vormittag unter Führung des Herrn General-Consuls D'Swald und einiger Senatsmitglieder unsere Hafenanlagen. Zu der Rundfahrt benutzte die Gesellschaft die Barkasse des Hafenmeisters, welche am Vordersteven die aus rothem Tuch ohne jedes Abzeichen bestehende Flagge Sansibars führte. Der Quaiwächter und die sonstigen Staatsbauten hatten geslaggt, auch viele Schiffe prangten in Flagen-Gala. Der festliche Anblick, welchen die ausnahmslos über die Topp beslaggen zahlreich Dampf an den Quais diesseits der Elbe boten, erregte das besondere Interesse der afrikanischen Gäste. Gegen Mittag wurde in den oberen Räumen der Kaffeehalle am Amerikaaal ein Frühstück eingenommen.

— Der Hamburger Kirchenchor (Director Odenwald) wird am Dienstag, den 22. October (2 1/2 Uhr), in der St. Petri-Kirche zum Vortrag bringen (Eintritt unentgeltlich): 1) L. Hellwig: „Seig sind, die Gottes Wort“, 2) F. Wendelsjohn: 2 Sprüche (achstimmig) a. „Trohloket, ihr Wölfer“, b. „Erhaben, o Herr“, 3) J. Sittard: „Aus der Tiefe“, 4) J. Ehr. Bach: „Der Gerechte“ (fünfstimmig).

— Wegen Verfalls, sich der Militärpflicht zu entziehen wurde am Sonnabend ein Arbeiter aus Schlesien verhaftet, gerade als derselbe im Begriff war, per Schiff nach England abzusudampfen.

— Vergebliche Mühe haben sich Langfinger gemacht, die in der letzten Nacht das Comptoir einer Metallwaarenfabrik am Vogeltrieb erbrachen. Die dort befindliche Geldkiste widerstand lämmlichen Oeffnungsversuchen, so daß die Einbrecher ohne Beute gemacht zu haben abziehen mußten.

— Frevel. Im Bahnhofshotel in der Bergedorferstraße wurde am Sonnabend Abend durch das Fenster des im Parterre belegenen Gastzimmers eine Revolverkugel geschossen. Glücklicher Weise wurde Niemand von den anwesenden Gästen getroffen. Die Kugel war in die gegenüberliegende Wand gedrungen. Trotz aller sofort nach dem Thäter angestellten Recherchen gelang es doch nicht, denselben zu entdecken.

— Gestohlen wurden am Sonnabend Nachmittag an der Haltestelle der Eimsbütteler Pferdebahn in der Brandstreiße zwei neue Pferdebeden. — Aus einem Logis in der Spaldingstraße wurde am Sonnabend Abend einem Arbeiter eine Anzahl Garderobenstücke entwendet. — In einem Hause der Marktstraße in Eimsbüttel wurden von einem Einschleider 5 Bände Goethe's Werke gestohlen. — In der Rosenstraße Nr. 16 wurde mittelst Einschleiders ein Portemonnaie mit 96 M. entwendet. — Einem Beamten, in der Spaldingstraße wohnend, stahl man einen Ueberzieher.

— Strafenraub. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in der Steinstraße einem Kesselschied von einem unbekanntem Manne seine Uhr und Kette geraubt. Obgleich sofort Passanten auf den Hülfseruf des Kesselschmiedes herbeieilten und den frechen Räuber verfolgten, gelang es diesem doch, zu entkommen.

— Verhaftungen. Ein stellenloses Dienstmädchen aus Posen, welches ihre Logiswirthin mehrfach bestohlen, wurde am Sonntag Morgen verhaftet. In ihrem Besitz wurden viele der gestohlenen Sachen aufgefunden. — Ein Arbeiter, der am Sonntag Abend in einer Wirthschaft am Neuen Steinweg seine Jacke von 1 M. 30 Pf. nicht zahlen konnte, kam in Haft. — Ein Arbeiter aus Brandenburg, der in seinem in der Neustädter Neustraße befindlichen Logis einem Kollegen in Portemonnaie mit 31 M. stahl und dann plötzlich verschwand, wurde gestern Abend am Berliner Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges, mit dem er abzureisen gedachte, verhaftet.

— Brutalität. Am Sonnabend Abend gerieten an den Vorlesen zwei englische Wairojen mit einem Jollenführer wegen des Jahrgeldes in Streit. Sie fielen über den Jollenführer her und mißhandelten ihn in brutaler Weise. Auf den Hülfseruf des Lepieren kamen Constablar herbei, welche die Seeleute, die sich arg zur Wehre setzten, verhafteten. Der Mißhandelte mußte ärztliche Hülf in Anspruch nehmen.

— Aus Altona.
* Ertrunken. Gestern Abend spät um 11 Uhr ertranken sich 2 Schiffer aus Rattow, welche sich in einem Kabine beim Kaiserloch befanden und waf der Eine den Anderen hierbei über Bord. Eine Zollbaraffe wurde hierauf aufmerksam, schleppte den Kahn nach der Hafenwache und ließ den Insassen verhaften. Der Genosse des Schiffers ist ertrunken.

kleine Chronik.

— Ueber die Rückreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland wird der „Kreuz-Zig.“ aus Ostpreußen noch Folgendes berichtet: In Wirballen, beim Betreten des russischen Staatsgebietes, fand großer Empfang statt, zu welchem auch General Gurko, General-Gouverneur von Polen, eingetroffen war. Beim Ueberschreiten der Grenze fingen die Glocken an zu läuten: die Truppen riefen Hurrah und sangen die Nationalhymne. Fräulein Dietrich, die Tochter des Wirballer Ober-Joll-Directors, überreichte der Kaiserin einen Blumenkranz. General der Infanterie von Werder und Eisenbahn-Directors-Präsident Bape, welche von preussischer Seite den russischen Hofzug bis Wirballen begleitet, verabschiedeten sich dort von den hohen Herrschaften und traten dann die Rückreise nach Berlin, bezw. Bromberg an. Der kaiserliche Hofzug hielt in Wirballen dreiviertel Stunden und legte sodann die Fahrt nach Petersburg fort. Der Kaiser beschenkte die russischen Grenzbeamten mit kostbaren Brillant- ringen; auch der Stationsvorsteher von Epsithalen erhielt einen solchen. Der russische Hofzug bestand aus etwa zwanzig Waggons. Er wurde von einer preussischen Maschine geführt, welcher zwei preussische Wagen folgten; sodann waren die russischen Wagen eingeschoben, und den Beschluß machten wieder zwei preussische Wagen. Der Kaiser Alexander hatte mit Rücksicht auf das Eisenbahnunglück bei Bork selbst befohlen, daß nicht zwei Maschinen vorgepannt werden sollten; auch fuhr der Zug nur mit mäßiger Geschwindigkeit. Ferner waren die pneumatischen Bremsen außer Thätigkeit gesetzt; jeder Wagen wurde mit einer Handbremse gesichert. Die preussischen Bahnhöfe auf der Fahrt waren durch Truppen und Polizei abgeperrt. Dabei waren vielfach die Bahnhöfe mit Guirlanden und Fahnen geschmückt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Stadt-Theater. Wie bereits erwähnt, findet die morgige Dienstaags-Aufführung der Oper „Stradella“ zu Ehren der jetzt als Gäste des Senats in Hamburg wohnenden Gesandtschaft des Sultans von Sansibar statt, und zwar als solenne Vorstellung bei festlich erleuchtetem Hause. Die hohen Gäste werden derselben in der decorirten Mittelloge des ersten Ranges betheiligen. — Bezüglich der bevorstehenden drei Gastspiele der französischen Gesellschaft Equelin, welchen großes Interesse entgegengebracht wird, finden die Leser alles Nähere über Repertoire, Besetzung, Eintrittspreise u. im Inseratenteil d. Bl., auf den wir noch besonders hinweisen. In Anbetracht der enormen Nachfrage ist eine beschleunigte Billetbestellung zu empfehlen.

Sport.

Renner zu Wien.

October-Meeting.
Zweiter Tag, Sonntag, den 20. October, Nachmittags 1 Uhr.
(Original-Telegr. des „Hamb. Correspondenten.“)
I. Verkaufrennen. Preis 1000 fl. Distanz circa 1200 Meter.
Dn. And. v. Pöchy's Bj. br. St. „Derre Kata“ v. Gunders- burs a. d. Herzegnd 2100 fl. feil. 53 1/2 Rg. 1
Dn. C. Phipps's Bj. br. S. „Garada“ 800 fl. feil. 46 Rg. 2
Dn. Nic. v. Blaszkovits' u. Dn. Artb. v. Mayer's br. St. „Röna“ 1200 fl. feil. 49 Rg. 3
II. Großes Herbstrennen der Zweijährigen. Preis 12,000 fl. dem Sieger, 1500 fl. dem zweiten, 500 fl. dem dritten Pferde. Für Zweijährige. Dist. ca. 1800 Meter.
Gf. Job. Stáray ut. Gf. Al. Karolyi's br. S. „Raffeur“ v. Erlbourne a. d. Vascotte II 59 1/2 Rg. 1
Dn. Nic. v. Blaszkovits' u. Dn. Artb. v. Mayer's F.-S. „Ire-á-cing“ 52 1/2 Rg. 2
Gf. Mor. Eberházy jun.'s F.-S. „Kalsburger“ 56 Rg. 3

Hamburger Caffee-Termin-Notirungen, nur für good average Santos.

Table with columns for months (October to September) and prices for different coffee grades (e.g., 2 U. 80 M., 10 U. 15 M., 2 U. 30 M.).

Hamburger Zucker-Termin-Notirungen, nur für Rüben-Rohzucker.

Erstes Product, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg. Die Notirungen verstehen sich: 1) bei altem Contract für die Monate bis September incl. aus der Campagne 1888/89...

Table with columns for months (October to September) and prices for different sugar grades (e.g., 2 U. 15 M., 10 U. — M., 2 U. 15 M.).

Hamburger Waaren-Bericht.

(Nach der Börse.) Hamburg, den 21. October. (Nachdruck verboten.) Getreide. Weizen in loco ruhig; verkauft 126/7 Elber zu 177 M.; angeboten neuer Holstein und Elber 122-129 M. zu 170-186 M. ... Roggen fest, in loco zu notiren 120-124 M. Holstein. ... Hafer in loco fest, neuer Holst. und Meckl. M. 146-164. ... Weizenmehl 100 Ko. Brutto incl. Sack, hiesiges M. 26 a 29, fremdes M. 25 a 27, unverzollt M. 20 a 23 zu notiren. ... Kartoffelfabrikate. Notirungen 100 Ko. Kartoffelstärke matt. Prima Waare M. 16 1/4 a 17. ... Zucker, Rüben-Roh. Der heutige Markt bietet keinen Stoff zur Berichterstattung. Bei sehr kleinem Geschäft, Course fast wie Sonnabend. Reports etwas kleiner. Magdeburg ruhig, London etwas niedriger.

Spiritus. Notirungen des Vereins der Spiritus-Interessenten der Hamburger Börse. Tendenz: flau. Reg.-Pr. M. 23 1/2. Rohrer Kartoffelspiritus incl. guten Eisenbahn-Spiritus. 100 Lit. a 100%. October M. 23 1/4 Br., M. 23 Gd. ... Notirungen der Notirungs-Commission des Vereins der Petroleumhändler der Hamburger Börse. In Parthien von mindestens 100 Barrels, erste Kosten. Hamburg, 21. October.

Table with columns for months (October to September) and prices for different oil grades (e.g., Br. G., bz., Br. G., bz.).

Telegr. Fonds-Berichte.

Amsterdam, den 21. Octbr. (R. T.) Schlusscourse. 3 U. — M. October. 21. 19. 3 1/2% holl. Staatsanleihe 103 3/8 103 1/2. Oest. Papier-Rente, Mai/Nov. verz. 71 5/8 71. Oest. Silber-Rente, Jan./Juli verz. 72 1/8 71 1/2. Russische II. Orient-Anleihe 61 1/4 —. Russ.-Hamburger Certificate — —. 5% Russen VI. Suezlitz 92 1/16 —. 4% Neue Spanien 71 5/8 71 5/8. Wechselcourse auf Deutsche Bankplätze kurz 59.10. Berlin, den 21. October, 2 Uhr 10 Min. (Orig.-Telegr.) Die Börse ist bei behaupteten Kursen reservirt, da die Nähe des Ultimos von neuen Hausse-Engagements zurückhält und theilweise zu Realisationen veranlasst. Berliner Handelsantheile, Ostpreussen, Elbethal, Warschauer Wiener, Laura-Hütte, Gelsenkirchen und russische Noten etwas besser. Niedriger waren Marienburger, Gotthard, russische Südwestbahn, Lloyd, Dynamit Trust und Harpener. Später nach leichten Schwankungen allgemein fest, besonders für türkische Tabakregie, Lübecker und Gelsenkirchen. Niedriger dagegen waren Duxer und Warschauer Wiener. Die zweite Stunde war vorwiegend fest. Montanwerthe höher, besonders Hibernia und Shaurock. Duxer schwach auf unbestätigte Gerüchte von einem Wassereintrich in die Osseger Schächte. Ultimogeld 6 1/2 a 6%.

Table with columns for months (October to September) and prices for different bond and stock grades (e.g., October, 21., 19., October, 21., 19.).

Ultimo-Course. 3 Uhr 20 Min. October 21. 19. 4% Egypter 92.70 92.70. Duxer 228.70 230.70. Italien. Rente 93.40 93.60. Gotthardbahn 177.40 177.50. 6% Mexikaner 96.20 96.80. Ital. Mittelmeerbahn 120 — 120.20. 1880er Russen 93.10 93 —. Schweiz. Nordostb. 130 — 131.60. Gemischte Russen — — —. Berl. Handels-Ges. 193.70 193.90. Rsd4%cons. Anl. 891 92.10 92.20. Deutsche Bank 171.20 171.50. Orientanleihe III. 64.30 64.20. Disc.-Comm.-Anst. 234.60 234.70. 4% ung. Goldrente 85.90 85.90. Nationalb. Deutsch. 143.70 143.90. 5% Ung. Papierrente 82.60 82.20. Oest. Credit-Anstalt 163.90 164 —. Lübeck-Büchener 194.50 194 —. Dynamit-Trust-Aet. 153 — 157.70. Maina-Ludwigshafen 124.60 124.90. Hamb.-Amer. Packet. 151.60 151 —. Marienburg-Miawka 64.90 64.90. Nordd. Lloyd-Aet. 178 — 178.40. Meckl. Fr. Fr.-Bahn 164.20 164.20. Tabak-Aetien 104.70 103.70. Oestr. Südbahn 95.10 94.90. Bochum. Gussstahl 227 — 227 —. Galizier 82.20 82.70. Dortmund Union 122.50 122.70. Staatsbahn 101.20 101.50. Laurahütte 170.40 170.50. Nordwestbahn 92.70 91.80. Gelsenkirchen 189 — 191 —. Elbethalbahn 95.90 95.70. Hibernia 201 — 199.50. Lombarden 54.20 54 —. Donnersmarkthütte 80.40 80.10. Warschau-Wiener 204.25 204.50. Russische Noten 210.70 210.20. Tendenz: Schwach.

Wien, kurz 170.90. Petersburg, kurz 210.20. » lang 169.60. » lang 206.70. Bremen, den 20. October, 2 Uhr 52 Min. (R. T.) Nordd. Lloyd-Aetien a Cassa 176 1/4 bz. Königsberg, den 21. October. (R. T.) Die Generalversammlung der Ostpreussischen Südbahn genehmigte einstimmig die vom Verwaltungsrath vorgeschlagene Statutenveränderung. Lima, den 19. October. (Privat-Telegramm.) Der Contract Grace ist heute definitiv genehmigt worden. R. Mailand, den 21. October. (Original-Telegramm.) Der Finanzminister beschloss das Verbot der Ausgabe von Schatzscheinen aufzuheben; er beabsichtigt, grössere Beträge mit zehn bis zwölf Monat Verfallzeit, zu 4 1/2% verzinslich, zu emittiren. Das Bankhaus Antonio Martirano in Lecce, welches vor Kurzem ein Moratorium nachgesucht hat, wurde vom Handelsgericht für fallit erklärt; der Inhaber ist verhaftet. St. Petersburg, den 21. October. (R. T.) Wechsel auf London 3 Mt. 96.10. — Orientanleihe II. Em. 99 1/4. do. III. Em. 99 1/4. Wien, d. 21. Oct., 1 U. 24 M. (Orig.-Tel.) Schlusscourse October 21. 19. Cred.-Actien 307.20 308.90. Oest. Silber-Rt. 85.80 85.40. Ung. Creditb. 319 — 318 —. » Gold-Rt. 110.30 110.30. Länderbank 255.80 254.20. » u. g. Gold-R. 100.70 100.60. Lombarden 126 — 126.50. Ung. Papier-Rt. 96.80 96.80. Staatsbahn 236.50 237.10. Napoleonsd'or 9.49 9.48. Nordwestbahn 194.50 193.50. Dtsch. Marknot. 58.47 58.50. Elbethalbahn 224 — 225.50. Loose v. 1860 138.70 138.50. Galizier 192.70 192.50. Tabakactien 120.50 120.50. Oest. Papier-Rt. 85.55 84.80. Privatdiscont. 4% 4%. Tendenz: Fest, aber ruhig. Wechsel-Course: London, k. S. 119.45, Paris k. S. 47.27. Deutsche Plätze k. S. 58.47.

Table with columns for months (October to September) and prices for different bond and stock grades (e.g., 21. Oct., 19. Oct., 20. Oct.).

Telegr. Waaren-Berichte.

Amsterdam, den 21. October. (R. T.) 2 U. 53 M. Weizen 21. 18. Leinöl 21. 18. Novbr. 188 191 loco 22 23. März 197 201 Herbst 22 23. Roggen 197 201 Frühjahr 1890 21 22. October 136 138 Rapsamen — —. März 141 144 loco — —. Ruböl loco 33 3/4 33 1/4 Herbst — 285 —. Herbst 32 3/4 32 3/4 Petroleum 8.45 8.45. Mai 1890 32 3/8 32 Zinn, Banca 56 — 56 —. Weizen loco geschäftslos, Roggen loco unverändert, Kaffee fest, Zucker ruhig. — Wetter: Regen. Berlin, den 21. October, 2 Uhr 10 Min. (Orig.-Telegr.) Trotz flauer auswärtiger Berichte war Weizen nur wenig niedriger. Roggen matt besonders entfernere Termine, Hafer ziemlich fest. Ruböl matter. Spiritus gedrückt. Berlin, den 21. October, 1 Uhr 45 Min. (R. T.) Weizen 21. 19. Ruböl 21. 19. Oct./Nov. 183.25 183.25 10 October 67.30 67.60. Nov./Dec. 183.25 183.50 April/Mai 59 — 58.80. April/Mai 191 — 191.75 Spiritus 70 loco 33 — 33.60. Roggen 191 — 191.75 October 32.40 32.50. Oct./Nov. 164 — 164.25 Oct/Nov. 31.10 31.30. Nov./Dec. 164.50 164.75 Nov./Dec. 30.80 31 —. April/Mai 167 — 167.75 April/Mai 31.40 32 —. Hafer 152 — 151.75 50er loco 32.20 32.30. October 152 — 151.75 50er loco — — 57.80. Mais Petroleum loco 24.50 24.50. Oct./Nov. 118.50 119.50. Weizen und Roggen matter, Hafer fest. Mais und Petroleum still, Ruböl ruhig, Spiritus matt. Wetter: Trübe. 3 Uhr 20 Min. Mais 119 —. Spiritus 50er loco — —. Oct. 52 —. Bremen, den 20. October, 2 Uhr 52 Min. (R. T.) Petroleum fest, aber ruhig, loco 6.95 Br. Schmalz Wilcox loco 36 1/2. Armour loco —. Glasgow, den 21. October. (R. T.) Roheisen: Mixed Numbers Warrants 54 s 8 d. 2. Depesche. Roheisen: Mixed Numbers Warrants 54 s 11 d. Glasgow, den 21. October. (R. T.) Die Roheisen-Schiffungen der letzten Woche betragen 9,000 Tonn gegen 8,400 Tonn in derselben Woche des Vorjahres. Havre, den 21. Octbr., 10 Uhr 30 M. (Orig.-Tel.) Kaffee: Santos good average 97.25, 97.25, 97.25. Tendance: Stetig. Baumwolle Octbr. 68.50, Dec. 65.25. Liverpool, den 21. Octbr., 10 Uhr 41 Min. (R. T.) Der Baumwollmarkt eröffnet bei guter Nachfrage. Muthmaasslicher Umsatz 8000 Ballen, Import heute 21,026 B., wovon 16,052 B. amerik. und — B. ostindische. Auf Lieferung, Basis middl. amerikan., L. M. C., October 5 3/4 1/4, Jan.-Febr. 5 3/4 1/4, Mai-Juni 5 3/4 1/4, Nov.-Dec. 5 3/4 1/4, Febr.-März 5 3/4 1/4, Juni-Juli 5 3/4 1/4, Dec.-Jan. 5 3/4 1/4, März-April 5 3/4 1/4, April-Mai 5 3/4 1/4. * Verkäufer. † Käufer. § Werth. Futures stetig. Baumwollmarkt. (Mittags.) Tendance: Ruhiger. Umsatz 10,000 Ballen, wovon 1000 Ballen an Speculanten und zum Export. Auf Lieferung, Basis middl. amerikan., L. M. C., Oct.-Nov. 5 3/4 1/4, Jan. Febr. 5 3/4 1/4, April Mai 5 3/4 1/4, Nov.-Dec. 5 3/4 1/4, März-April 5 3/4 1/4, Octbr. 5 3/4 1/4. * Verkäufer. † Käufer. § Werth. Schmalz 35 s. London, den 21. October, 11 Uhr 19 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., hier.) Rohzucker 88% Rendement f. a. B. Hamburg: October 11s 4 1/2 d + 1/4% + 1/4%. November 11s 4 1/2 d + 1/4% + 1/4%. December 11s 6 d + 1/4% + 1/4%. Januar März 11s 10 1/2 d. Tendance: Ruhig. London, den 21. October. (R. T.) An der Küste sind heute angekommen: 3 Ladungen Weizen. Zum Verkauf wurden angeboten: 3 Ladungen Weizen. — Wetter: Gussregen. Getreidemarkt. Zufuhren: Weizen englischer 6224 Qr. Hafer fremder 67253 Qr. do. fremder 52348 » Mehl englisches 22653 Sack. Gerste englische 2964 » do. fremdes 4810 » do. fremde 9122 » do. englisches — Fass. Hafer englischer 1855 » do. fremdes — » Der Markt eröffnet fest. Mais, runder 3/4 s höher, flacher 1/4 s höher, Hafer 1/4 s höher. Getreidemarkt. Schlussbericht. Weizen sehr ruhig, do. englischer feinstet stetig. — Mehl stramm, ziemlich Begehr. — Mais, Gerste und Hafer stramm. — Bohnen mitunter 1/2 s niedriger. — Erbsen ruhig, aber stetig. 12 Uhr 50 Min. Zucker, deutscher Rüben- 88%, neue Ernte, 10 October 11 1/2 s. 2 Uhr 18 Min. Zinn Straits 90 1/2 £. Kupfer Chili 42 3/4 £, 3 Monate 42 1/4 £. Butter, holländische 106 — 110 s. Eier, deutsche und bayrische 8 s 7 d a 8 s 4 d. 2 Uhr 58 Min. Zucker, roher flau, raffinirt ruhig, aber stetig, crystallisirter Tendenz zu Gunsten der Käufer, deutscher Rüben- 88%, neue Ernte, 10 October 11 1/2 s. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2700 Stück, Schafe 12,000 Stück, Kälber 240 Stück, Schweine 10 Stück. Bezahlt wurden 3 Stone von 8 £ für: Hornvieh 2s 4d a 6s — d, Kälber 3s 9d a 5s 9d, Schafe 3s 9d a 6s 4d, Schweine 2s 8d a 4s 8d.

Paris, den 21. October. 1 Uhr 15 Min. (R. T.)

Rübel	21.	19.	Weizen	21.	19.
October.....	67.50	67.50	October.....	22.40	22.50
Novbr.....	67.75	67.75	Novbr.....	22.60	22.60
Nov.-Dec.....	68.—	68.—	Nov.-Febr.....	22.75	22.80
Jan.-April....	69.—	67.75	Jan.-April....	23.—	23.19

Mehl

Oct. (12Marques)	52.60	52.60	Spiritus		
Novbr. »	52.60	52.75	Nov.-Dec.	37.50	37.50
Nov.-Feb. »	52.60	52.60	Jan.-April....	38.75	38.75
Jan.-April »	52.60	52.75			

Rübel fest, Mehl schwach, Weizen u. Spiritus ruhig.
* Prag, den 21. October, 12 U. 5 M. (Orig.-Tel.)
Rohzucker rubig, 21 October Dec. 14.40.

Caffee-Terminmarkt in Hamburg.
Hiesige Privat-Abend-Notirungen
21. October 5 1/2 Uhr: October 81 1/4
Decbr. 81 1/4
März 77 1/4
Mai 76 3/4

Tendenz: behauptet
Umsatz: Heutige Buchung 5,000 Sack.
» Andienung 1000 »

Zucker.
Umsatz: Heutige Buchung 57,500 Sack.

Telegr. Schiffs-Meldungen etc.

Hamb.-Amerik.-Packetf.-Actien-Gesellschaft.
Albingia (P.-D.), Pietsch, von Westindien kommend, ist am 21. ds., 1 Uhr Morgens, wohlbehalten in Havre angekommen.
Thuringia (P.-D.), v. Frankenberg, am 18. d. von hier abgegangen, ist am 20. ds., 2 Uhr Nachm., wohlbehalten in Grimsby angekommen.
Flandria (P.-D.), Hahn, am 23. Sept. von hier und am 27. Sept. von Havre abgegangen, ist am 15. ds. wohlbehalten in Progresso angekommen.
Hamb.-Südamerik. Dampfschiffahrts-Ges.
Cintra (P.-D.), Sauterlich, ist am 19. ds. von Montevideo via Rio de Janeiro nach Europa abgegangen.
Montevideo (P.-D.), Boie, ist am 20. d. in Montevideo angekommen.
Baumvall (Extra-D.), Rehse, ist am 20. d. von Ceará nach Charleston, S. C., abgegangen.
Dtsch. Dampfschiffahrts-Ges. Kosmos.
Kambyses (P.-D.), Voss, ist ausgehend am 13. d. in Valparaiso angekommen.
Memphis (P.-D.), Paulsen, ist ausgehend am 17. ds in Lota eingetroffen.
Afrikan. Dampfschiff-Actien-Gesellschaft.
(Woermann-Linie.)
Professor Woermann (P.-D.), Abraham, ist auf der Heimreise am 20. d., 12 Uhr Nachts, Dover passirt.
Marie Woermann (P.-D.), Jarek, ist auf der Ausreise am 20. d. in St. Paul de Loanda eingetroffen.
Rob. M. Sloman & Co.'s Rhederei.
Marsala (D.), Maass, von Hamburg nach New York, ist am 20. d., 6 Uhr Nachmittags, Prawle Point passirt.
Orient-Linie.
Reinbeck (D.), Leewe, ist am 19. d. von Odessa nach Batum abgegangen.

Castle Mail Packet Comp. (Lim.)
(Donald Currie & Co. in London, C. Hugo in Hamburg.)
Dunbar Castle (P.-D.), ist von London in Capstadt angekommen.
Union-Steamschiff Comp. in Southampton (Lim.)
(Hiesiger Vertreter: John Suhr.)
Tartar (P.-D.), ist am 20. ds. von Capstadt in Southampton angekommen.
British and African Steam Navigation Comp. Ltd.
(Elder, Dempster & Co., Hamburg.)
Kinsembo (D.), passirte am 19. d. Las Palmas, von der Südwestküste Afrika's nach Liverpool bestimmt.

Carl Hirschberg (D.), Mehlrose (Rhederei des Herrn Carl Hirschberg), ist am 19. d. von Cardiff nach Gibraltar in See gegangen.
Hamburg, 21. October. Der Postdampfer Rhaetia, Vogelgesang, wurde gestern von hier nach New York expedirt und ging um 3 Uhr 35 Min. Nachmittags in See.
Der Postdampfer California, Bauer, nach New York, verliess am Sonnabend Abend den hiesigen Hafen.
Der Postdampfer Hungaria, Dröschner, von Baltimore via London, traf letzte Nacht zu Cuxhaven ein.
Der Postdampfer Ramses, Gronewold (Kosmos-Linie), hat am 20. ds. die Reise von hier via Antwerpen nach der Westküste Süd-Amerikas angetreten und ging um 3 Uhr Nachmittags in See.
Der Postdampfer Adolph Woermann, Meinertz (Woermann-Linie), von der Westküste Afrika's kommend, traf gestern im hiesigen Hafen ein.
Der zur Hamburg-Pacific-Dampfschiff-Linie (A. Kirsten) gehörende Dampfer Valeria, Weller, von Süd- und Central-Amerika, traf am Sonnabend Abend zu Cuxhaven und gestern im hiesigen Hafen ein.
Engl. Dampfschiff Raelia, Smith, von Odessa mit Getreide vorgestern auf der Elbe eingetroffen, lässt Tiefganges halber bei Brunshausen von der Ladung in Leichter, Fluthhöhe vorgestern Abend 12 Uhr 55 Min. bei Hochwasser 6' 1", gestern Nachmittags 1 Uhr 10 Min. 6' 10", heute früh 2 Uhr 5' 9" über Null.

Schiffsnachrichten.

19. October	Hamburg.	Angeworben	Schiff	Capitän	Von	Makler
Magnus Barfod (D)	Thane	Bergen	Reimers			
Paul (D)	Holtz	Harburg	Aug. Bolten			
Starling (D)	Tatlock	Hull	W. Pott			
Rheingold (D)	Tiemann	St. Petersburg	Carr			
Warrington (D)	Hollingsworth	Grimsby	Röver			
Libau (D)	Gade	Kopenhagen	Gehreckens			
J.A. Gripenstedt (D)	Carlissen	Kopenhagen	Gehreckens			

20. October:

Pinna (D)	Eggert	Sunderland	Lorentzen
Marshal Keith (D)	Kröger	Harburg	P. Fuhrmann
Adler	Heenken	Harburg	Dahlström
Sverre Sigurdson (D)	Holtfoth	Vadsö	Reimers
Herkules (D)	Bremer	Bremen	C. Hugo
№ 68	Oldenburg	Bremen	C. Hugo
Wega (D)	Brorsen	London	Kirsten
Valeria (D)	Weller	Valparaiso	Kirsten
Virgo (D)	Whittingham	London	W. Pott
Prinz Wilhelm (D)	Wichmann	Sunderland	Lorentzen
Hero (D)	Wood	Middlesbro	—
Faraday (D)	Proud	Middlesbro	Zoder
Stoomvaart (D)	Verhagen	Rotterdam	Perlbach
Corteso (D)	Verdager	Spanien	J. Suhr
Crescendo	Albers	Balk	Pott & K.
Marie	Aries	Vardö	Stein
Louise	Ewegen	Brake	Wubbe
Bidsvold	Sannaes	Laguna	—
Aabine	Johannessen	Laguna	Milberg
Jessica (D)	Teegler	Antwerpen	Kirsten

Charlotte Young	Berryman	Rotterdam	Hessenmüller
Ophelia (D)	Hinrichs	London	Kirsten
Ad Woermann (PD)	Meinertz	Monrovia	Aug. Bolten

21. October:

Kanal (D)	Jensen	Flensburg	v. Essen & Jacoby
Hamburg (D)	Krabbo	Hull	Perlbach
Savona (D)	Moir	Rotterdam	C. Hugo
Lincoln (D)	Seaton	Grimsby	Röver
Rainbow (D)	Jones	Harwich	W. Pott
Iris (D)	Mallett	London	W. Pott
John Ormston (D)	Webster	Newcastle	Kirsten
Hafis (D)	Hinsch	Harburg	—
Norden (D)	Sjöberg	Gothenburg	Aug. Bolten
Sindbad (D)	Hay	Middlesbro	Reinecke
Glen Dochart (D)	Furnell	Ibraill	Dabelstein
Betty Sauber (D)	Schultz	Blyth	Sauber
Hungaria (PD)	Dröschner	Baltimore	H. A. P. A. G.
Peterborough (D)	Youngs	Boston	Gehreckens
Elbe (D)	Rose	Grangemouth	Zoder
J. S. Land	Petersen	Altona	Stein
Equity (D)	Tulley	Goole	Zoder
Ballochmyle	Tait	Bassein	Sloman
Deutschland	Peters	New York	Carr
Raelia (D)	Smith	Odessa	—

19. October: **Abgegangen**

Schiff	Capitän	Nach	Makler
Bahrenfeld (D)	Hinrichs	Konstantinopel	Glüfke & H.
Federation (D)	Sherwood	Goole	Zoder
Lapwing (D)	Joslin	London	W. Pott
Uranus (D)	Schade	London	Perlbach
California (D)	Bauer	New York	H. A. P. A. G.
Nerissa (D)	Vormeng	London	Kirsten
Oldham (D)	Rutter	Grimsby	Röver

20. October:

Susanna Maria Kiepe	Harburg	Stein
Hermia (D)	Maletzky	Blyth
City of Amsterdam (D)	Collaghan	Dublin
Penguin (D)	Wills	Harwich
Kaffaria (D)	Barron	Hull
Catharina	Speelmann	der See
Admiral (D)	Searle	Newcastle
Emma (D)	Basroger	Havre
Kings Lynn (D)	Chiswick	Boston
Kong Björn (D)	Anonsen	Christiania
Gefle (D)	Diemer	Finland
Ramses (PD)	Gronewold	Chili
Frederic Franck (D)	Savary	Havre
Pizarro (D)	de Berrojaïn	Spanien
Trafalgar (D)	Holman	Braila
Anna Dorothea	Saathoff	der See
Rhaetia (PD)	Vogelgesang	New York
Hercules (D)	Bremer	Bremen
№ 66	Wardenburg	Bremen
№ 48	Wulff	Bremen
Hermann	Burmanna	Odenburg
Meta Sophia	Schumacher	der See
Honnegina	Mulder	der See
Maas (D)	Hansen	Rotterdam

21. October:

Bear (D)	Houric	Middlesbro	Reinecke
Constance (D)	Steffens	Grangemouth	Reimers
Pinna (D)	Eggert	Sunderland	Lorentzen
Telesilla (D)	Lowery	Newcastle	Zoder
Magriethe	Hagemann	der See	Stein

Cuxhaven

19. Oct. (pr. Tel.)	von
Valeia (D.), Waller	der Westküste Süd-Amerikas
Rostock (P.-D.), Nommels	Helgoland
Pinna (D.), Eggert	Sunderland
alle 3 Abends.	

20.

Portia (D.), Linicke	Rotterdam
Nachts	
Wega (D.), Brorsen	London
5 Uhr Morgens	
Laguna, Woltmann	Halmstad
Prinz Wilhelm (D.), Wichmann	Sunderland
5 Uhr 30 Min. Morg.	
Maria, Glup	Flensburg
Gloria, Wohlenberg	der See
Iris (D.), Mallet	London
6 Uhr Morg.	
Friede, Ricklefs	der See
Diana, Garms	do.
Aabine, Johannessen	Laguna
Faraday (D.), Proud	Middlesbro
7 Uhr 30 Min. Morg.	
Eidsvold, Sannes	Laguna
Remda, Sanders	Burntisland
Gondel, Wegmann	Alsen
Greteliana, Buss	Leer
Elinor (engl. Scho.)	England
Elisabeth, v. Ahn	Alsen
Meta Maria, Steffens	Halmstad
William Shepherd (engl. Mast-Scho.)	England

Urbino (D.), d. Schwarz, Meer

11 Uhr 10 Min. Vorm.	
Jessica (D.), Teegler	London
11 Uhr 40 Min. Vorm.	
Charlotte Young (engl. Bk.)	Rotterdam
Ophelia (D.), Hinrichs	London
3 Uhr Nachm.	
Ad. Woermann (P.-D.), Meinertz	Afrika
4 Uhr 10 Min. Nachm.	
Ballochmyle (D.), Tait	Bassein
Glen Dochart (D.), Sulina	Leith
Savona (D.), Moir	d. Nordsee
Solea (Fischer-D.), Witt	d. Nordsee
Kanal (D.), Jensen	Flensburg
Sindbad (D.), Hay	Middlesbro
alle Abends	

21.

Hamburg (D.), Krabbo	Hull
Hungaria (P.-D.), Dröschner	Baltimore
Rainbow (D.), Jones	Harwich
Betty Sauber (D.), Schultz	Blyth
Lincoln (D.), Seaton	Grimsby
Norden (D.), Sjöberg	Gothenburg
John Ormston (D.), Webster	Newcastle
alle Nachts	
Aug. Bröhan (F.-D.), Fock	der Nordsee
Elbe (D.), v. Allwörden	Grangemouth
6 Uhr Morg.	
Peterborough (D.), Youngs	Boston
7 Uhr 15 Min. Morg.	
Rose, Geerds	Antwerpen
Margrethe (dan. Jacht)	der See
Drott, Nilsson	Rio Grande d. S.
Gwen, Jones	Bangor
Uranus, Woltmann	Halmstad
Activ, Thömig	do.
Caedmon (D.), Lever	d. Schwarz. Meer
8 Uhr 10 Min. Vorm.	
Eleanor Thomas, Jones	Port Madoc
Rosa Harriet, Jones	Port Dinorvia

21.

Maas (D.), Hansen	Rotterdam
Nachts	
Bear (D.), Houric	Middlesbro
6 Uhr 15 M. Morg.	
Herkules (Schlepp-D.), Diemer	Bremen
No. 66 u. 48 (Schleppk.)	do.
10 Uhr 5 Min. Vorm.	
Meta Sophia, Schumacher	der See
Hermann, Burmann	Oldenburg

Constance (D.), Steffens Grangemouth 2 Uhr — Min. Nachm.
Pinna (D.), Eggert Sunderland 3 Uhr 55 Min. Nachm.
Aufpassirt: Gestern Abend Ewer H F 119, 61; heute früh Tjalk Grotina.
Aabine wurde durch Magnet, Eidsvold durch Borkum bugsirt.
Remonstrant wurde bis hier durch Borkum bugsirt.
Athlet ging seawärts.
20. Oct., Nachm.
Eingekommen: Ewer H F 160, Kutter 194, L F 11.
Charlotte Young wurde durch Texel bugsirt.
Urbino ging um 2 Uhr von hier auf Schlepper Atlas ist zurück, in den Hafen gekommen.
21. Oct., Vorm.
In den Hafen gekommen: Ewer S B 7, 55, 17, 38.
Dreimast-Scho. William Shepherd segelte gest. Abend von hier auf.
Ballochmyle wurde durch Titan bugsirt.
Rosa Harriet ist hier geankert.
Die Nachts passirten Schiffe sind durch Bootsleute gemeldet.
Schlepper Texel liegt hier.

Dreimast Scho. Graf Otto zu Solms ist vor der Elbe.
Dampfer Caedmon ging 9 Uhr 30 Min., Scho. Drott 10 Uhr 10 M. von hier auf.
Ewer Gesina, Johannes, Gloria, Schnigge Olympia kamen in den Hafen.
Aufpassirt: 10 Uhr Ewer H F 43, S B 62.
Seewärts passirt: Gestern Abend Schlepper Atlas.
21. Oct., Nachm.
Scho. Drott ist wieder geankert.
Eingekommen: Ewer H F 23, S B 16.
Aufpassirt: 11 Uhr Ewer H F 112, S B 1, 17.
Schlepper Texel ging seawärts.
4 1/2 Uhr: Nichts in Sicht.
20. Oct., Vorm. Barom. 27,9 (P. Z.) Therm. + 7 1/2° (R.) — Wind: SO., schwach, heiter.
20. Oct., Nachm. Barom. 27,8 (P. Z.) Therm. + 9 1/2° (R.) — Wind: OSO., mässig. Horizont dunstig.
21. Oct., Vorm. Barom. 27,7 (P. Z.) Therm. + 8 1/2° (R.) — Wind: O., trisch. Bewölkt.
21. Oct., Nachm. Barom. 27,7 (P. Z.) Therm. + 9° (R.) — Wind: O., mässig. Regen.

Meigland, 20. October, Vorm. Wind: SSO., schwach bedeckt. Leicht bewegte See.
» 20. October, Nachm. Wind: O., schwach, 1/4 bedeckt. Leicht bewegte See.
» 21. October, Vorm. Wind: O., mässig, bedeckt. Leicht bewegte See.
» 21. Oct., Nachm. Wind: O., mässig, bedeckt. Mässig bewegte See.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. October, 8 Uhr Morgens.

Uebersicht der Witterung.
Das Minimum, welches gestern über dem Georgscaanal lag, ist südwärts nach dem Biscayischen Busen fortgeschritten, während das Maximum über Nordeuropa sich wenig verändert hat. Ueber Central-Europa ist das Wetter wärmer, im Norden, bei leichten bis frischen östlichen Winden, theils heiter, theils neblig, im Süden, bei leichten variablen Winden, trübe und regnerisch. In Westeuropa haben wieder ausgedehnte Regenfälle stattgefunden. Ile d'Aix meldet 51 mm.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Wind- und Wetter-Berichte aus dem Canal etc. (R. T.)
Vom 21. October.
Dungeness. Wind: O., sehr schwach, Regen.
Prawle Point. Wind: NNW., schwach, bedeckt.
Roche's Point. Wind: O., sehr mässig, Regen.
Leith. Wind: O., mässig, bedeckt.
Yarmouth. Wind: O., mässig, Regen.



Wetter-Prognosen.

Allgemeine Prognosen der Wetterkarten der Seewarte.
Für den 22. October 1889.
Nordwestdeutschland. Meist trübes, vielfach nebligtes Wetter mit Regenfällen und schwacher Luftbewegung ohne erhebliche Wärmeänderung.
Ostdeutschland. Wie Nordwestdeutschland.
Süddeutschland. Wie Nordwestdeutschland.

„Hamb. Börsen-Halle“

No. 492 vom 21. October 1889.
Inhalt: Politische und commercielle Depeschen. Die Besserung der ungarischen Finanzen. Wochenbericht der Hamburger Fondsbörse. Lübeck-Büchener Eisenbahn. Der Zuckermarkt und die Statistik. Einfuhrliste. Amtliche Petroleum-Controle. u. s. w.
I. Beilage: See-Berichte. See-Unfälle. Schiffsfrachten. Ausführliche Schiffslisten etc.
II. Beilage: Hamburger Waarenmarkt etc.
Vierteljahrspreis 12.—, mit Zustellung 14.—, durch die Post bezogen 15.—.

Anzeigen.

Seeben erscheint als 33. Band der Grote'schen Sammlung:
Julius Wolff
Die Wappenheimer
Ein Reiterfang.
Preis eleg. geb. 6 M.
Berlin. G. Grote'scher Verlag.

Zur inneren Lage in Oesterreich-Ungarn.

Von der Donau wird uns vom 19. geschrieben:

Ohne viel Geräusch ist der Beschluß auf die Umwandlung des Titels des österreichisch-ungarischen Heeres, das fortan kaiserliches und königliches statt kaiserlich-königliches heißen wird, eingeleitet, gefaßt worden. Das erst, nachdem der gemeinsame unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltene Ministerrath hierüber schlüssig geworden, eine Mittheilung in die Oeffentlichkeit gelangte, hat wohl darin seinen Grund, daß man eine vorhergängige publicistische Erörterung der ganzen Angelegenheit vermeiden wollte. Dies ist auch zum Theil gelungen, denn seitens der Presse wird erst jetzt, nachdem die Angelegenheit bereits so gut wie erledigt ist, in die Discussion eingetreten, eine Discussion, die haben und drüben einen sehr ruhigen Charakter trägt. Es wird jenseits der Leitha über diese Veränderung weder jubelt, noch dießseits der Leitha über dieselbe getrauert. Denn man ist sich in beiden Reichshälften wohl bewußt, daß es sich im Grunde nur um eine belanglose Formfrage handle. Man hat hier nicht zu befürchten, daß der einheitliche Charakter der Armee alterirt werden könnte, und die ungarischen Chauvinisten haben keine Ursache, zu hoffen, bezüglich der Armee dualistische Tendenzen durchsetzen zu können. Die ungarischen Blätter constatiren auch, daß „nur“ das erwünschte „und“, nur die Verwandlung des Titels „kaiserlich-königliches Heer“ in „kaiserliches und königliches Heer“ erreicht worden, und wenn einige Blätter in klagendem Tone erklären, daß bezüglich der Fahnen- und Emblemenfrage nichts geschehen sei, so entspricht dies zwar der Thatsache, daß in den stattgehabten Ministerberatungen die Fahnen- und Emblemenfrage gar nicht erörtert worden, aber sie würden sich einer Illusion hingeben, wenn sie erwarten sollten, daß auch bezüglich dieser Frage ein Zugeständniß an die Chauvinisten gemacht werden könnte. Im Gegentheil haben wir Ursache, anzunehmen, daß die Erledigung der vielbesprochenen Titelfrage gerade deshalb im Sinne der ungarischen Wünsche erfolgte, um die sogenannte Armeefrage zum endgültigen Abschluß zu bringen und allen weiteren Versuchen, bezüglich der Farben-, Fahnen- und Emblemenfrage etwas zu erreichen, ein Ende zu machen. Die Sache stand keinen Augenblick so, daß die Stellung des Hrn. v. Tisza in Frage gewesen wäre, wie dies einige ungarische Blätter glauben machen wollten. Vielmehr wird das Ergebnis der Ministerberatungen dazu beigetragen haben, die Stellung des Hrn. v. Tisza zu festigen, denn er kann sich nun darauf berufen, eine Zusage die er, als die Titelfrage der Armee in den Delegationen zur Sprache kam, gemacht hat, erfüllt zu haben, er kann darauf verweisen, wieder einen in Ungarn geübten Wunsch der Bewirkung zugeführt zu haben, und wird desto entschiedener gegen weitere Versuche, die Einheitlichkeit der Armee zu zerstören, auftreten können. Einen Kampf hatte Herr v. Tisza nicht zu bestehen, denn er stieß an maßgebender Stelle auf keinen Widerstand. Der Reichskriegsminister Bauer legte nie Gewicht darauf, daß der Titel „k. u. k. Heer“ beibehalten werde und verhielt sich dem Wunsche gegenüber, daß an Stelle dieses Titels das „k. u. k. Heer“ trete, stets gleichgültig. Die Visitenkarten des Baron Bauer tragen seit jeher die Inschrift „k. u. k. Reichskriegsminister“, und wie unbedeutend auch dieser Umstand erscheinen mag, so drückte sich doch schon hierin aus, daß er gegen eine Bezeichnung der Armee als „k. u. k.“ nichts einzuwenden habe.

Die Beurtheilung, die die erwähnte Veränderung in der dießseitigen Presse findet, entspricht vollkommen der Ueberzeugung, daß der einheitliche Charakter unserer Armee durch diese Titeländerung in keiner Weise leiden könne. Die Aenderung wird deshalb in freundlicher Weise besprochen, da man keine Ursache hat, dem bezüglichen Wunsche entgegenzutreten und vielmehr erwartet, daß, wenn diese Frage einmal beseitigt ist, man von weiteren Erörterungen über die Armeefrage verschont bleiben werde. Einen eigenthümlichen Contrast zu dieser von den deutschliberalen Blättern an den Tag gelegten Auffassung bildet das Schweigen der Oeffentlichen, woraus sogar der jedoch irrige Schluß gezogen wurde, daß Graf Taaffe mit dieser Aenderung nicht einverstanden sei. Letzteres dürfte wohl jedenfalls unrichtig sein, denn in den stattgehabten Ministerberatungen wurde ein einheitlicher Beschluß gefaßt, der mitbin auf die Zustimmung des Grafen Taaffe beruhte. Dennoch mag es richtig sein, daß man es in gewissen hiesigen Kreisen lieber gesehen hätte, wenn es bei dem Titel „k. u. k. Heer“ verblieben wäre. Das in den deutschliberalen Kreisen die Angelegenheit sympathisch besprochen wird, während die Organe jener, die zu Zugeständnissen an die Nationalitäten stets geneigt waren, sich eine große Reserve aufbewahren, ist allerdings eine Anomalie. Es erklärt sich dies aber aus den Verhältnissen. In Ungarn schreitet die Befestigung und Consolidirung der Lage fort, während sich wahrlich, wie besonders die Dinge in Böhmen zeigen, von den dießseitigen Verhältnissen nicht das gleiche sagen läßt. Es ist daher natürlich, daß man die Entwicklung Ungarns und die Stellung, welche die Regierung dabei einnimmt, in den dießseitigen Regierungskreisen mit einer gewissen, wenn auch nicht ausgesprochenen Eifersucht verfolgen mag.

Gerade in den Wahrnehmungen, die man bezüglich Ungarns macht, sollte aber, wie wir meinen, eine Mahnung enthalten sein, es den Ungarn gleichzutun. Je weitere Fortschritte die Befestigung und Besserung der ungarischen Verhältnisse macht, desto natürlicher ist es, daß mit dieser Erscheinung zugleich auch der ungarische Einfluß wächst. Soll aber das Gleichgewicht zwischen den beiden Reichshälften erhalten werden, so ist es notwendig, daß auch endlich die dießseitigen Verhältnisse zu einer analogen Consolidirung gelangen. Hierfür ist es aber vor Allem erforderlich, daß in Böhmen keiner Tisch gemacht und durch eine Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen dem Nationalitätenkampfe ein Ende gemacht werde. Daß dies aber nur im Wege der vielbesprochenen Zweitheilungen möglich sei, darüber können alle Einsichtigen längst nur einer Meinung sein. Will die Regierung die endliche Herstellung des Friedens in Böhmen, so wird sie die Zweitheilung durchzuführen müssen. So lange die Tschechen an dem sogenannten böhmischen Staatsrecht festhalten und auf dasselbe die Gegnerschaft gegen die Zweitheilungen stützen, kann es mit der Ausgleichsfrage in Böhmen nicht vorwärts kommen. Es wird dabe-

nöthig sein, die Tschechen zu überzeugen, daß ihr staatsrechtlicher Standpunkt aufgegeben und nur durch die Erfüllung der deutschen Wünsche ein Friedenszustand geschaffen werden könne. Geht dies nicht, so ist es unvermeidlich, daß die jenseitige Reichshälfte in dem Maße an Kraft und Einfluß gewinne als die dießseitige in dieser Beziehung durch ihre inneren Verhältnisse Einbußen erfährt.

Zur Tagesgeschichte.

Hamburg, den 21. October.

Partei-Angelegenheiten.

Unser Berliner Correspondent schreibt: „Die Hoffnungen, welche sich an die Nachricht von dem Eintreten des Geheimen Regierungsraths Prof. Adolf Wagner zu Gunsten des Cartells für Berlin knüpften, scheinen sich nach dessen Rede in der Versammlung der conservativen Gesamtvertretung nur zum Theil erfüllen zu sollen. Mag er auch nicht die Absicht des Antonius gehabt haben, der Wirkung nach ist durch seine Rede das ehrenwerthe Cartell in dem Gedankenkreis seiner Hörer nicht befestigt worden. Man kann Vieles zugeben, was Wagner über Geist und Ausführung des Cartells von 1887 sagte, und wer ganz unbefangenen sein will, wird ihm auch darin Recht geben, daß das Cartell unter den drei Parteien von den Conservativen am uneigennützigsten beobachtet worden ist, und daß häufigere Verdöße gegen die Vereinbarung von Seiten der Mittelparteien in verschiedenen einzelnen Wahlkreisen vorgekommen sind. Das Verlangen nationalliberaler Blätter, den conservativen Bestanden zu revidiren und gegenüber den conservativen Candidaten eine unterschiedliche Behandlung, je nachdem sie mehr rechts oder mehr links stehen, eintreten zu lassen, stand der Sache wie der Form nach mit dem Cartell von 1887 nicht im Einklang. Aber Wagner stellt sich auf einen viel zu formalistischen Standpunkt, indem er die thatsächlichen Verhältnisse, wie sie in Berlin liegen, übersehen oder verrückt, wenn er den in dem Uebereinkommen der Vorstände der drei Reichstagsparteien aufgestellten Grundsatz, daß das Recht der Candidatenbestimmung derjenigen Partei zuzulassen soll, die 1884 die meisten Stimmen auf sich vereinigt hatte, jetzt für Berlin schlangweg zu Gunsten der Deutschconservativen in Anspruch nimmt. Daß die Berliner Verhältnisse eine gesonderte Beurtheilung erfordern haben und noch erfordern, darüber bestand beim Abschluß des Cartells kein Zweifel; hatte es bis dahin auch die deutsch-conservative Fraktion stets abgelehnt, sich mit dem Anspruch auf Führung in die sog. Berliner Bewegung zu mischen. Diese bildete für sich eine Art Cartell, lange bevor die Fraktionen zu einem solchen zusammengetreten waren. Ihr Charakter ist niemals deutsch-conservativ, sondern stets antisocialistisch-antisemitisch gewesen. Bei Aufstellung der Candidaten 1887 waren auch keinerlei Ansprüche der deutsch-conservativen Fraktion zu überwinden, sondern der Streit drehte sich nur um die Person des Abg. Stöcker, um die Frage, ob mit ihm oder ohne ihn mehr Erfolg zu erzielen sei, und es wurden neben conservativen Candidaten Angehörige der freiconservativen und der nationalliberalen Partei aufgestellt, von denen erstere gar keine, letztere nur eine ganz junge, ungenügende Organisation besaß. Die Ausführungen Wagner's liegen praktisch darauf hinaus, daß unter Berufung auf den Wortlaut des Cartells der Reichstagsfraktionen von 1887 das in Berlin 1887 thatsächlich bestehende Cartell beseitigt werden soll, und zwar zu Gunsten derjenigen Richtung unter den Conservativen, die nur widerwillig oder lauwarm auf den Cartellgedanken eingegangen ist. Die Wagner'sche Anwendung des Reichstagscartells von 1887 ex post auf die Berliner Verhältnisse ist eine geschickte Ausrede, auf Grund deren Ausgleichsverhandlungen mit denjenigen Elementen, welche das Berliner Cartell von 1887 vertreten, kaum möglich sind; denn es verdammt die Letzteren zur Abhängigkeit von dem guten Willen der conservativen Gesamtvertretung, welche für sich allein den Rechtsnachfolger der verbliebenen alten Berliner Bewegung darstellen will, aber noch nicht einmal die Anerkennung aller Berliner Conservativen genießt. Wagner's Rede ist aus einer starken Verstimmung entstanden, welche sich entschlossen zeigt, die conservativ-antisemitischen Bürgervereine in ein Freicorps zu verwandeln, welches mit Feinden ringsum gegen Socialdemokratie, Fortschritt, Cartell, Regierung im Kampfe liegt. Die Streiklust zeigte sich auch in der sehr unfreundlichen Erwähnung Miquel's und des Frhrn. v. Belding, zweier Berliner Cartellcandidaten von 1887. Das auf dem Boden des Cartells von 1887 stehende Comité, dem Conservative, Nationalliberale und Freiconservative angehören, hat noch nichts von sich hören lassen. Nach der Wagner'schen Rede wird es immer noch zur „Vereinigung über gemeinsame Candidaten“, wie es in Punkt 3 des Reichstagscartells heißt, nicht aber zur Unterwerfung unter die C. G. B. bereit sein.“

Reichstagswahlen.

Wie unser Correspondent aus Thüringen mittheilt, will er erfahren haben, daß als Termin für die Vornahme der Neuwahlen zum Reichstage der 22. Februar l. J. (ein Sonnabend) in Aussicht genommen ist.

Wlitzzug-Verbindung nach Rom.

Nach einer uns zugehenden Mittheilung stehen Unterhandlungen bevor, welche sich auf die Herstellung einer Wlitzzug-Verbindung Rom-Gothard-Frankfurt a. M.-Norddeutschland und umgekehrt beziehen.

Die Centrumspartei in Baden.

Den Ultramontanen in Baden ist seit den letzten Wahlen gewaltig der Kamm geschwollen. In einem Aufruf des Wahlausschusses der Centrumspartei heißt es:

„Seit 30 Jahren hat die nationalliberale Partei noch keine so bedeutungsvolle Niederlage erlitten, wie am 9. October 1889. Sie hat in den überwiegend katholischen Wahlbezirken an Stimmenzahl bedeutend verloren und wurde in den meisten derselben von der Centrumspartei vollständig besiegt. Bittere Erfahrungen haben uns bewiesen, daß wir der herrschenden Partei der Nationalliberalen unser gutes Recht abringen müssen. Unsere gerechtesten Ansprüche finden nur in dem Maße Berücksichtigung, als wir sie auf dem verfassungsmäßigen Wege und

erklämpfen. So sehr und Lehteres, im Widerspruch mit dem Geiste der Verfassung, erschwert ist, so können wir doch trotz Wahlsystem und Wahlkreisvertheilung, viel, sehr viel erreichen, wenn wir einmütig arbeiten, kämpfen und Opfer bringen, das haben wir vor zehn und vor acht Jahren gesehen. Auch die Ergebnisse vom 9. October werden nicht ohne Wirkung bleiben, wenn wir in der Arbeit nicht erlahmen. Auch in Baden kann der Vann des Nationalliberalismus gebrochen werden. Sorgen wir dafür, daß er gebrochen wird!“

Esle mit Weile, ihr Herren. Die Nationalliberalen können die Niederlage vom 9. d. M. verschmerzen. Sie werden beim nächsten Mal gewiß vollzählig am Plage sein.

Der Strike der Londoner und schottischen Schullinder

wird nunmehr wohl bald ein Ende nehmen, denn die Magistrate haben angefangen, den Eltern der schwängenden Buben Geldbußen aufzuerlegen, und haben sogar in einigen Fällen die Fühler der streikenden Buben auf 8 Tage in's Armenhaus geschickt, um sie zur Vernunft zu bringen.

Vom Boulangismus.

In einem Briefe an Rochefort stellt Dillon die von vielen Blättern behauptete Uneinigkeit zwischen Boulanger und den anderen Parteihäuptern in Abrede. Der „XIX. Siècle“ läßt sich telegraphiren, Boulanger habe bei der belgischen Regierung anfragen lassen, ob ihm der Aufenthalt in Brüssel gestattet würde. Die Antwort habe gelautet: „Ja, so lange er sich der Kundgebungen und störenden Umtriebe enthalte“. Der „Eclair“ geht ein Bericht ihres gewöhnlich sehr gut unterrichteten Londoner Correspondenten zu, aus dem hervorgeht, daß Boulanger und Rochefort London nicht freiwillig verlassen, sondern auf die Einladung der Polizei hin. „Graf“ Dillon scheint nach London zurückkehren zu dürfen, wo er ein Haus auf großem Fuße eingerichtet hat.

Aus dem französischen Cabinet.

In Paris geht das Gerücht, der Minister des Innern, Conlans, bleibe geflissentlich den Ministerathssitzungen fern. Er halte das jetzige Cabinet nicht der politischen Lage entsprechend und wünsche, anstatt Tirman's, der auf Urlaub nach Paris kommt und ermüdet ist, Generalgouverneur Algeriens zu werden.

Daß der energische Minister mit seinen uneingeschlossenen Kollegen nicht ganz zufrieden ist, glauben wir gern, aber nicht, daß er große Neigung hätte, nach Algerien zu gehen. Er, der Frankreich von der Gefahr des Boulangismus gerettet hat, wird doch gewiß seine politische Laufbahn noch nicht für abgeschlossen halten wollen.

Der französische Oberkriegsrath

hat sich, wie der „Figaro“ weiß, mit der Frage der Theilung des 6. Corps beschäftigt. Da die Truppenmacht an der deutschen Westgrenze im Elsaß-Lothringen verstärkt werde, so müsse das französische Grenzcorps dem Ansturm einer Masse von 75—80,000 Mann sofort bei Ausbruch eines Krieges widerstehen können. Ferner habe man die Einrichtung doppelgleisiger Linien in den Militärbezirken von Lille, Lyon und Besancon beschlossen, um in wenigstens 3 Tagen 300,000 Mann nach dem vorausichtlichen Schauplatz der ersten Kämpfe befördern zu können. Man glaubt in Militärkreisen an eine Enthebung des Generals Hailot von seinem Posten als Generalstabchef, damit derselbe die Leitung eines wichtigen Armeecorps übernehmen könnte.

Wie scharf die Küsten Frankreichs bewacht werden — sei es aus Furcht vor Boulanger oder dem Dreibund — zeigt ein kleines Abenteuer, welches nach der „Rein. Fig.“ dem Revanchehelden Déroulède begegnet ist. Déroulède wollte von Jersey aus möglichst schnell nach Paris zurückkehren, um an das Krankenbett seines Oheims zu eilen; da er nun den Dampfer erst Sonnabend benutzen konnte, mietete er ein Fischerboot, aber die französischen Zollwächter in Granville verboten ihm zu landen. Erst nach langen Verhandlungen und nachdem der herbeigeholte Polizeicommissar seine Persönlichkeit festgestellt hatte, ließ man ihn an's Land. Der Zug nach Paris war aber inzwischen bereits abgegangen.

Der Fürst von Bulgarien in Paris.

Der Pariser „Matin“ glaubt, Fürst Ferdinand werde kein Glück mit seinen Versuchen haben, in Paris eine Anleihe abzuschließen. Jeder französische Bankier, der ihm Geld borgte, würde den Interessen seines Vaterlandes zuwiderhandeln, Ferdinand sei ein Feind des Jaren, und Frankreich dürfe nichts unternehmen, das Rußland verletzen und ihm schaden könne. Einen besseren Freund als Frankreich kann sich der Zar doch gar nicht wünschen. Der Montenegro wird schließlich in die zweite Reihe rücken müssen.

Mitschoff, ein ehemaliger Abgeordneter der Sobranje, schreibt dem „Matin“, „man richte sein Verhalten in Bulgarien nach dem des Dreibundes ein. Fürst Ferdinand habe sich bei Gelegenheit der Kaiserzusammenkunft vor ähnlichen Ueberwahrungen schützen wollen, wie sie sein Vorgänger durchgeföhrt. Er sei daher freiwillig fortgegangen und habe seinen Rathgebern die vollste Freiheit im Handeln gelassen. Ein Wort von Berlin aus genüge, und Fürst Ferdinand werde nicht wieder nach Sofia zurückkehren.“ In Berlin wird jenes Wort aber nicht gesprochen werden und schon am Dienstag dürfte Fürst Ferdinand in Sofia wieder eintreffen.

Von der Insel Kreta.

Wie aus den Telegrammen unseres Mittagsblattes ersichtlich, wird die Nachricht von einer unter den türkischen Besatzungstruppen auf Kreta ausgebrochenen Meuterei von Konstantinopel aus als erfunden bezeichnet. Wieder waren es die Londoner „Daily News“, welche die sensationelle Meldung verbreitet hatten.

